Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

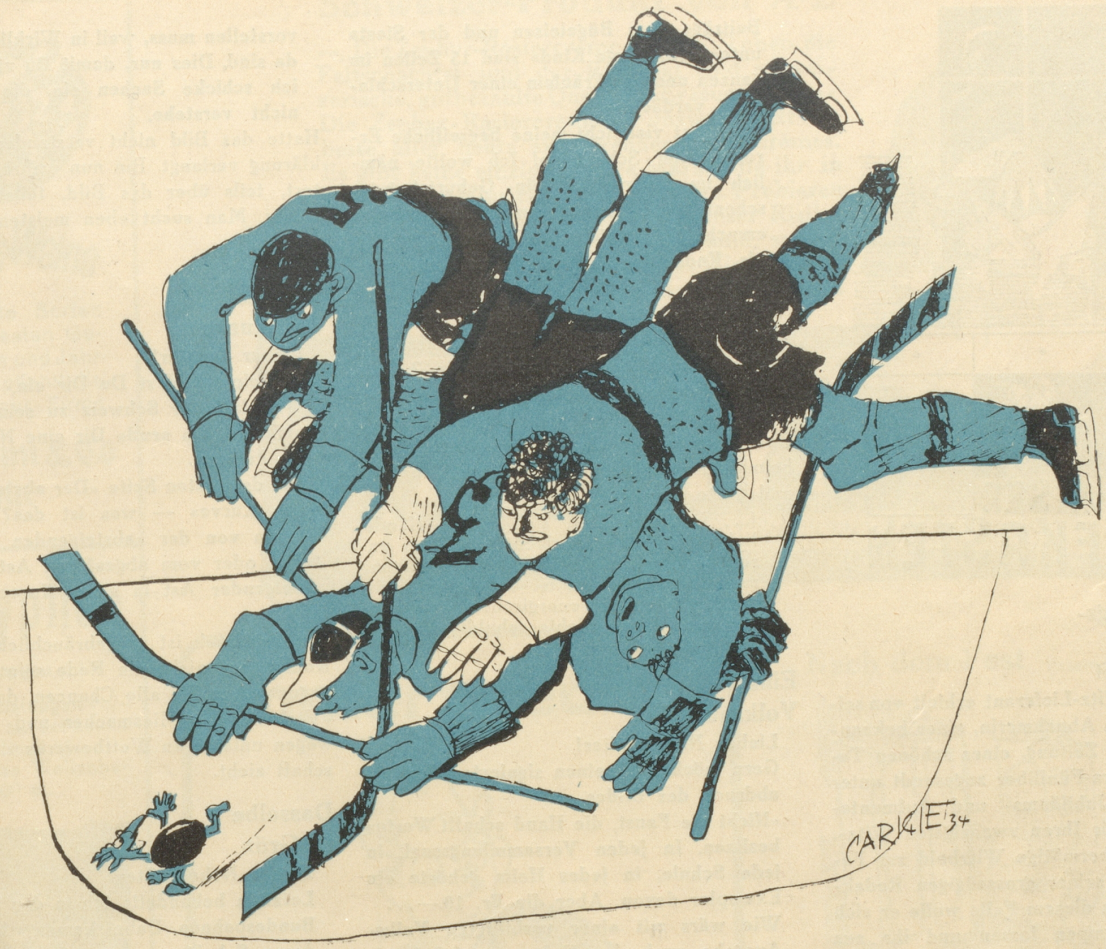
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das Hockey-Teufelchen
3. Aetsch.

Freundschafts-Preis

Ich kaufe bei meiner Hausmeisterin, die einen Blumenladen betreibt, einen Blumenstock, hauptsächlich in der Hoffnung, denselben womöglich etwas billiger zu bekommen. Meine Wahl ist getroffen, anerkennend rühmt die Verkäuferin meinen guten Geschmack.

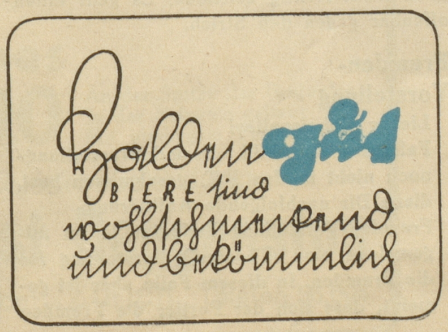
Sie sagt: «Ja das ischt en schöne Stock, und ganz vorteilhaft, 3 Fr. 50 für ander Lüüt, aber Sie chömed en über für 3 Franke.»

Ich: «Ja dänket Sie au, wäge dem bin ich natürli nüd cho.!»

Sie: «Das glaubi scho, aber Sie müend en als min Mieter billiger ha, hüüt muess mer de guete Mieter und Zahler Sorg ha.»

Ich: «Ich dankene herzli, wänn ich wieder öppis muess ha, dänk i dänn au wieder a Sie.»

Sie: «Ebe eso, drum gib ich Ihne ebe so vorteilhaft, aber nur will Sie's sind, und nur Ihne.»

Stolz trage ich die so billig erbeutete Ware heim, um mein Glückwunschkärtchen beizulegen. Zufällig tropfte etwas Wasser aus dem Topf, ich schaute nach, und sah auf dem Topfboden das aufgeklebte Preistäfelchen mit dem Preis Fr. 2.50. Berli

Locanda Ticinese
Hotel Bahnhof
St. Gallen
I. Stock
Italienische Spezialküche und Weine